






Radar Bulletin September 2020 (28.08. – 01.10.2020)






















Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Bei der vorliegenden Version handelt es sich um die öffentliche Ausgabe für Deutschland.

Gesichtete Quellen:

[ADNS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.		Neue Meldungen
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Erste Fälle in Deutschland , Lage in Europa , Russland und Asien .
Kurzmeldungen und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin August 2020				
			BT	Bluetongue (BT): Fälle von BTV-4 in Griechenland , Nordmazedonien , Rumänien und Italien ; Fälle von BTV-8 in Frankreich und Luxemburg .
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Fälle in Libyen und der Türkei .
			WNF	West-Nil-Fieber (WNF): Fälle bei Pferden in Deutschland , Frankreich , Italien , Spanien und Ungarn ; Fälle bei Vögeln in Deutschland und den Niederlanden ; Fälle bei Menschen in Deutschland , Griechenland , Italien , Spanien , Rumänien und Ungarn .
			AI	Aviäre Influenza (AI): HPAI H5N8 Fälle in Russland , HPAI H5 Fälle in Kasachstan. LPAI H5 in Deutschland .
			Tb	Rindertuberkulose (TB): Fünf Fälle in Deutschland , mehrere Meldungen aus Frankreich .
			Kleiner Beutenkäfer	Kleiner Beutenkäfer: Fälle in Italien .



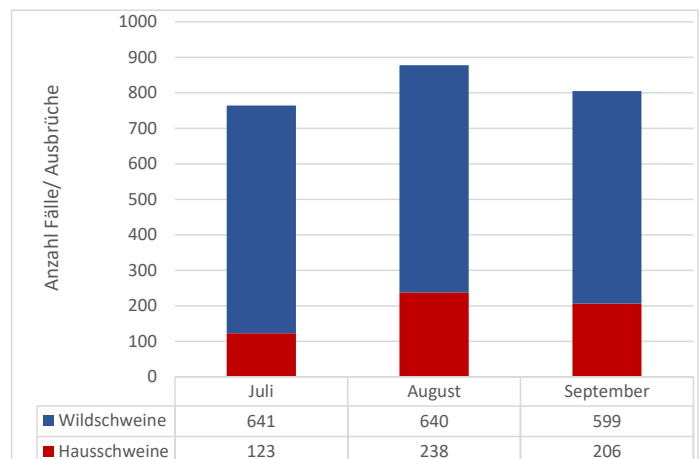
Hausschweine

Wie im Vormonat ([August 2020](#)) wurden auch im Berichtszeitraum wieder zahlreiche Ausbrüche aus **Rumänien** (175) und **Polen** (21) gemeldet (Abbildung ASP_1). In **Rumänien** waren überwiegend Kleinhaltungen betroffen, daneben aber auch drei Großbetriebe (zwischen 10.000 und 20.000 Tiere) im Süden und Osten des Landes. In **Polen** waren ebenfalls meist Kleinhaltungen betroffen, aber auch ein Betrieb mit knapp 2.000 Tieren in Westpolen und ein weiterer Betrieb mit etwa 6.000 Tieren in Ostpolen.

Zu Ausbrüchen kam es auch in der **Slowakei** (6), **Serbien** (3), **Bulgarien** (1), **Moldawien** (1) und **Russland** (17).

Auch in **Vietnam** und auf den **Philippinen** kam es im Berichtszeitraum zu weiteren ASP-Ausbrüchen in Hausschweinebeständen.

	Juli		August		September	
Bulgarien	0	78	1	46	1	48
Deutschland	0	0	0	0	0	49
Estland	0	12	0	4	0	7
Lettland	3	39	0	34	0	25
Litauen	1	28	1	12	0	17
Polen	16	161	56	242	21	217
Rumänien	92	59	165	73	175	52
Serbien	9	0	0	0	3	0
Slowakei	1	13	10	28	6	37
Ukraine	1	0	5	0	0	0
Ungarn	0	251	0	201	0	147
Gesamt	123	641	238	640	206	599



Situation_1

Abbildung ASP_1: Anzahl der an ADNS gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus- und Wildschweinen vom 1. Juli bis 3. Oktober 2020.

Wildschweine

Am 10.09.2020 bestätigte das Friedrich-Loeffler-Institut die erste Infektion eines Wildschweins mit ASP in **Deutschland**. Die Probe stammte von einem stark verwesenen Kadaver einer zwei- bis dreijährigen Bache im Landkreis Spree-Neiße, Bundesland Brandenburg, 7 km von der polnischen Grenze entfernt. Seitdem wurde die Infektion bei weiteren 8 Wildschweinen im Landkreis Spree-Neiße sowie 39 Wildschweinen im Nachbarlandkreis Oder-Spree nachgewiesen. Zwei Nachweise erfolgten bei krank erlegten Tieren, alle weiteren bei Kadavern. Am 30.09.2020 wurde ein weiterer ASP-Fall etwa 60 km nördlich der bisherigen Nachweise bestätigt. Der Nachweis erfolgte bei einem in der Gemeinde Bleyen-Genschmar (Märkisch-Oderland) erlegten Frischling.

Im September 2020 ereigneten sich die meisten ASP-Fälle bei Wildschweinen erneut in **Polen** (auch im Westen **Polens** mit räumlicher Nähe zum neuen Ausbruchsgeschehen in **Deutschland**, Abbildung ASP_2) und **Ungarn** (Abbildung ASP_1). Neben Europa meldete auch **Russland** weitere ASP-Fälle bei Wildschweinen.

Hausschweine

Wie schon im Vorjahr zeigte sich auch in diesem Jahr bereits ab Juni ein deutlicher saisonaler Anstieg der Anzahl der Ausbrüche, ein Trend, der sich auch für den August fortsetzte. Für den September scheint die Anzahl der Ausbrüche aber bereits leicht rückläufig zu sein. In den Sommermonaten ist die Übertragungswahrscheinlichkeit des Virus durch menschliche Aktivitäten (Ernte etc.), das Verfüttern lokaler Feldfrüchte sowie die gesteigerte Mobilität der Wildschweine grundsätzlich erhöht. Getragen wird die Entwicklung derzeit insbesondere durch die zahlreichen Ausbrüche in **Rumänien** aber auch die Ausbrüche in **Polen**.

Wildschweine

Um den Fundort des ersten positiv getesteten Kadavers in **Deutschland** wurde ein Kerngebiet mit einem 3 km - Radius eingerichtet und eingezäunt (Mobiler Elektrozaun) sowie ein gefährdetes Gebiet mit einem Radius von circa 20 bis 25 Kilometern festgelegt. Eine Pufferzone umschließt das gefährdete Gebiet von Frankfurt (Oder) bis zur sächsischen Grenze. Für die Restriktionszonen wurde zunächst eine Jagdruhe (mit bestimmten Ausnahmen in der Pufferzone) und eine intensive Fallwildsuche angeordnet. Für das Auffinden von Wildschweinkadavern wurde eine Aufwandsentschädigung ausgelobt ([MSGIV Brandenburg](#)). Im Weiteren wird

Kommentar

eine so genannte „Zone blanche“ eingerichtet, eine 5 km breite Zone um das Kerngebiet, die in der Abschlussphase zu beiden Seiten von festen Zäunen umschlossen sein wird. Es wird angestrebt, die Zone blanche durch Tötungen als Wildschwein-freie Sicherungszone um das Kerngebiet zu etablieren. Auch für den Landkreis Märkisch-Oderland wurden ein Kerngebiet und ein gefährdetes Gebiet festgelegt (Kartendarstellung: [MSGIV Brandenburg](#)).

Situation_2

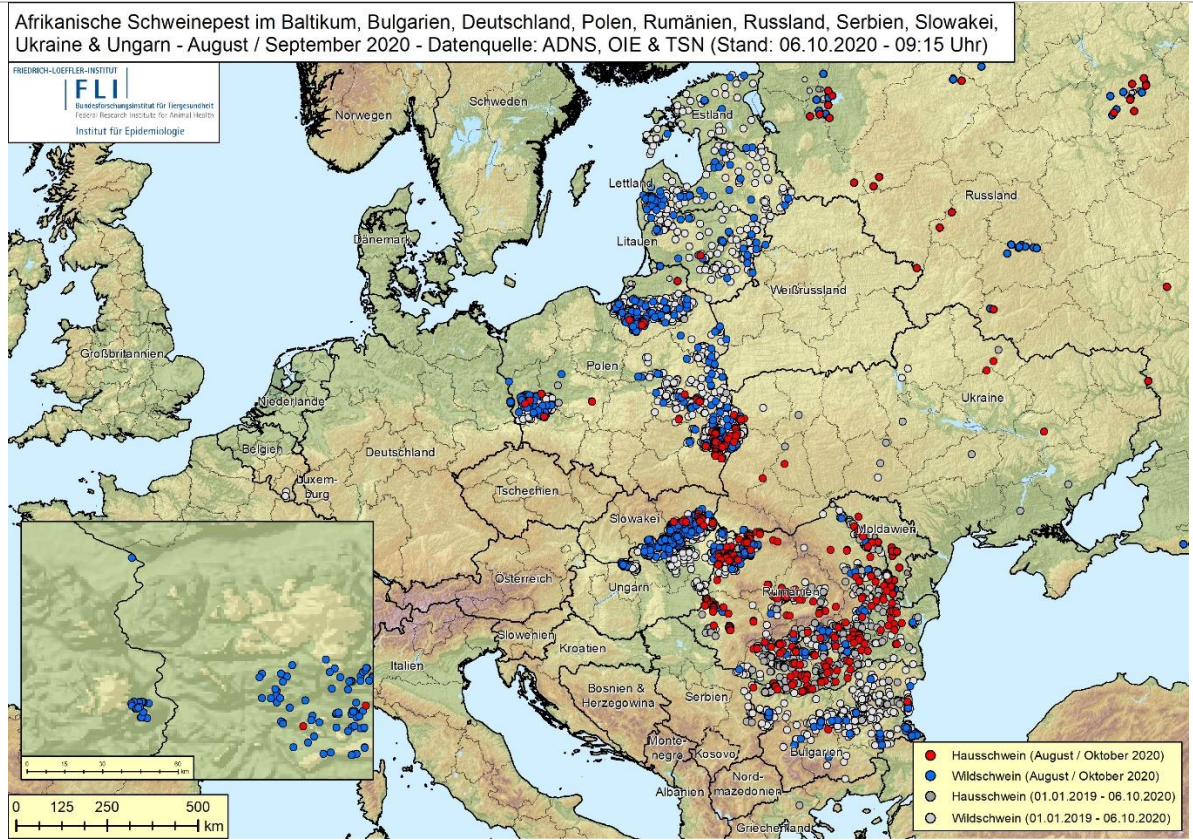


Abbildung ASP_2: Vom 1. August bis 06. Oktober 2020 im ADNS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich.

Folgen für Deutschland



Die afrikanische Schweinepest hat die Wildschweinpopulation **Deutschlands** erreicht. Oberste Priorität haben nun die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich sowie eines Eintrags in die Hausschweinebestände. Neben der derzeit anlassbezogen intensiven Kadaversuche im Ausbruchsgebiet (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte generell weiter und verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über [tierfund-kataster.de](#). Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (<https://risikoampel.uni-vechta.de/>) kostenlos und anonym überprüfen.

In der EU legt der Durchführungsbeschluss [2014/709/EU](#) (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss (EU) [2020/1402](#)) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-IV) fest. Das für Deutschland ausgewiesene Seuchengebiet ist in den Durchführungsbeschlüssen [2020/1270/EU](#) und [2020/1391/EU3](#) spezifiziert.


Quellen / Links




[GOV.UK](#), [KVG](#), [FAO](#), [OIE-Wahis](#), [ProMED](#), [ADNS](#), [PAFF](#), [EMPRES-i](#)

Für weitere Informationen siehe [BLV](#) und [FLI](#), EU-Kommission: [Karte mit geregelten Gebieten](#) und [interaktive Karte](#).

Interaktive Karten zum Geschehen in [Polen](#) und [Lettland](#).



<p>Bluetongue (BT)</p>	<p>Seit August 2020 meldeten Griechenland 88 Fälle und Nordmazedonien 129 Fälle von BTV-4. Zusätzlich meldete Rumänien am 2. September 2020 erstmals seit Januar 2016 einen BTV-4 Fall bei einem Schaf mit klinischen Symptomen. Italien meldete zwei Ausbrüche von BTV-4, beide in der Mitte des Landes. Frankreich meldete acht klinische Fälle von BTV-8 aus den Pyrenäen. Luxemburg meldete erstmals seit 2009 sechs Fälle von BTV-8, damit steht die BT unmittelbar an der Grenze zu Deutschland.</p>  <p>Abbildung Bluetongue: Vom 27. August 2020 bis 29. September 2020 in ADNS gemeldete BTV-Ausbrüche</p> <p>Weitere Informationen: Karte mit Restriktionsgebieten.</p>	<p>● ○ ○</p>
<p>Maul- und Klauenseuche (MKS)</p>	<p>Libyen meldete am 20. September 2020 vier neue Ausbrüche in der Nähe von Tripolis. In dieser Region wurden bereits im Februar und März 2020 fünf Fälle bestätigt. Es handelt sich um den Serotyp A, eine nähere Differenzierung des MKS-Virus steht aus. Auf Grund der politisch unsicheren Situation werden Schafe vermehrt auf Gemeinschaftsweiden im Norden des Landes gehalten, was die Übertragung von MKS begünstigt. Seit 2016 wird nicht mehr gegen MKS geimpft.</p> <p>Die Türkei meldete seit dem letzten Radar Bulletin August 2020 11 Fälle von MKS.</p> <p>Für Deutschland besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>West-Nil-Fieber (WNF)</p>	<p>In Deutschland gab es im Berichtszeitraum 14 Nachweise bei Equiden und 26 Nachweise bei Vögeln, davon 12 bei Greifvögeln, 5 bei Meisen, 4 bei Flamingos, 3 bei Eulen und jeweils ein Nachweis bei einem Rabenvogel und einem Sperling. Die Nachweise erfolgten überwiegend in einer seit 2018 etablierten geografischen Schwerpunktzone zwischen dem südlichen Sachsen-Anhalt und Polen.</p> <p>Am 16. September 2020 meldeten die Niederlande das erste WNV-positive Tier, eine Grasmücke (Sperlingsvogel), welches im Rahmen eines Forschungsprojektes getestet wurde.</p> <p>Spanien meldete im Berichtszeitraum insgesamt 74 Infektionen bei Equiden, Italien 8 Fälle, Frankreich 2 und Ungarn einen Fall.</p> <p>Meldungen zu Infektionen beim Menschen erfolgten aus Deutschland (5), Griechenland (57), Italien (39), Rumänien (16), Spanien (6) und Ungarn (6) – Quelle: ECDC.</p> <p>Das West-Nil-Virus stammt ursprünglich aus Afrika. Es wird primär durch Stechmücken der Gattung Culex, insbesondere Arten aus dem Culex pipiens-Komplex übertragen. In Deutschland wird es seit 2018 nachgewiesen.</p>	<p>● ○ ○</p>

Aviäre Influenza (AI)	<p>Russland hat seit Anfang August 2020 46 Ausbrüche von HPAI H5N8 bei Hühnern in Kleinhaltungen sowie Geflügelfarmen in der westsibirischen Tiefebene, an der Grenze zu Kasachstan, gemeldet. Am 28. September 2020 meldete Russland einen weiteren Ausbruch von HPAI H5 in einer Geflügelfarm in der Nähe zum Schwarzen Meer (OIE). Zudem wurden am 22. September 2020 sechs Ausbrüche von HPAI H5N8 bei Wildvögeln in dieser Region gemeldet. Auch Kasachstan hat Mitte September 2020 sieben Ausbrüche von HPAI H5 bei Hühnern in Kleinhaltungen gemeldet (OIE). Weiterhin wurde am 16. September 2020 ein Fall von HPAI H5 bei Enten und Raben gemeldet.</p> <p>Die Region liegt auf der Route von migrierenden Wasservögeln, die im Herbst nach Europa ziehen. In den Jahren 2005/2006 und 2016/2017 waren ähnliche Ausbruchsserien in derselben Region einem dann folgenden umfangreichen Geschehen in Europa vorausgegangen. Sollte sich dieses Muster wiederholen, so muss im Herbst oder Winter mit dem erneuten Eintrag von HPAIV H5 durch Wasservogel nach Europa gerechnet werden. Das Risiko eines Eintrags von HPAIV nach Europa und Deutschland im Laufe des Herbstes oder Winters wird dementsprechend als hoch eingestuft. Überwachungsmaßnahmen hinsichtlich toter oder kranker Wildvögel sollten unverzüglich intensiviert sowie die Biosicherheit in den Geflügelbetrieben überprüft und ggf. optimiert werden (FLI).</p> <p>Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ (https://risikoampel.uni-vechta.de/) kostenlos und anonym überprüfen.</p> <p>Seit dem Radar Bulletin August 2020 hat Australien keine weiteren Fälle von HPAI H7N7 gemeldet. In Deutschland erfolgte der Nachweis von niedrig pathogener AI H5 bei zwei Wildenten im Rahmen des Monitorings.</p>	
Tuberkulose (TB)	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin August 2020 kam es in Deutschland zu fünf weiteren Ausbrüchen der Rindertuberkulose, dies sind insgesamt 9 Ausbrüche seit Jahresbeginn. Betroffen sind die Kreise Ober-, Unter-, Ostallgäu und neu auch Breisgau-Hochschwarzwald. Im Indexbetrieb waren mehr als die Hälfte der Rinder positiv, der ganze Bestand wurde gekeult. Die weiteren Bestände haben epidemiologische Verbindungen mit diesem Betrieb, es wurden jedoch nur einzelne Tiere positiv getestet, die ebenfalls getötet werden.</p> <p>Frankreich meldete seit dem letzten Radar Bulletin August 2020 drei weitere Fälle von Rindertuberkulose.</p>	
Kleiner Beutenkäfer (<i>Aethina tumida</i>)	<p>Italien meldete seit dem letzten Radar Bulletin August 2020 vier Fälle eines Befalls mit <i>Aethina tumida</i> in Sentinelbienenständen in der Reggio Calabria. Seit 2014 ist der Käfer in der Reggio Calabria im Süden Italiens etabliert. Die Sentinelstände dienen der Verbesserung der Überwachung in der betroffenen Region Kalabriens (IZSve).</p> <p>Aus Italien werden Bienen (z. B. Königinnen) auch nach Deutschland verbracht, mit zunehmender Intensität jeweils ab April eines Jahres. Diese Importe bedeuten eine Gefahr hinsichtlich einer Einschleppung des Kleinen Beutenkäfers.</p>	

Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland jeweils in zwei unterschiedlichen Ausgaben, für das Veterinärwesen bzw. für die interessierte Öffentlichkeit. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes.

Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de oder katja.schulz@fli.de zur Verfügung.